

Seniorenheim „Franz Lenzner“ in Gera

Silvia Bogdanova, Heimleiterin, über die Auswirkungen auf die Motivation der Mitarbeiter/innen:

Bereits die Auswahl zur Teilnahme am Bundesmodellprojekt haben wir als große Anerkennung für uns als Einrichtung und für alle Mitarbeiter/innen erlebt. Wir konnten damals erstmals im Vergleich mit anderen Einrichtungen einschätzen, was wir in der Dementenbetreuung erreicht hatten.

In den einzelnen Projektphasen setzten sich alle beteiligten Mitarbeiter sehr intensiv mit Werten und Menschenbild, mit unterschiedlichen Verfahrensweisen, Dokumenten und Absprachen sowie der Organisation auseinander. Die im Prozess entstandene Transparenz, die wachsende Kenntnis der Organisationsstrukturen, das Verständnis, was, warum und wie ineinander greift und vernetzt ist, war ein großer Gewinn für uns alle. In dieser Zeit wuchsen bei den Mitarbeiter/innen Loyalität und Selbstbewusstsein und so ist es bis heute geblieben. Sie gehen sicherer und selbstverständlicher mit dem Qualitätshandbuch um, nutzen Dokumente gezielt und eigenständig. Wir bewerten es überaus positiv, dass die Mitarbeiter selbständig an Hand der Fragen in der jeweiligen IQM-Phase den Qualitätsverbesserungsbedarf erkennen. Veränderungen und Verbesserungen können deutlich leichter und im Konsens umgesetzt werden, Mitarbeiter bringen einfallsreich eigene Vorstellungen und Ideen ein,

Seit Beendigung des Bundesmodellprojektes im Sommer 2005 und mit Beginn unserer Mitarbeit im DQD haben wir den Fragenkatalog des IQM-Demenz genutzt, um weitere zwei große Wohnbereiche für die Spezialisierte Dementenbetreuung umzustrukturieren. Die Wohnbereichsleitungen und weitere Mitarbeiterinnen waren mit dem IQM-Demenz vertraut und die gesamte Planung und Konzeptentwicklung fand in der Systematik des IQM-Demenz statt. In dieser Phase relativierten sich Zeitaufwand und Kosten für die Fortbildung der Mitarbeiter/innen aus der Anfangsphase der IQM-Demenz-Einführung. Selbstverständnis und Fachlichkeit, erworben im Umgang mit dem IQM-Demenz ließen die Implementierung der Dementenbetreuung in den Wohnbereichen in kurzer Zeit gelingen.

Geblichen aus der Projektphase ist uns auch eine gute Kommunikationsstruktur.

Ebenso verbesserte die laufende Anwendung von IQM-Demenz die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Gern erinnern wir uns an das Qualitätsfeedback. Die Vorbereitung war noch einmal eine sehr intensive Lernphase, die Mitarbeiter/innen rückten enger zusammen, jede/r fühlte sich verantwortlich und viele waren stolz darauf, unser Haus vor den Prüfern zu präsentieren. Die in den Qualitätsfeedbacks erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen vermittelten uns Sicherheit und Souveränität für künftige Qualitätsprüfungen.

Nur einen Monat nach dem Qualitätsfeedback folgte eine Qualitätsprüfung durch den MDK. Nicht nur vom Ergebnis, sondern auch von der Atmosphäre her war diese Prüfung überaus positiv, im Gegensatz zur Prüfung, welche kurz vor Beginn des IQM-Demenz-Prozesses stattgefunden hatte. Auch dieser unmittelbare Vergleich bestätigt uns, dass wir mit dem IQM-Demenz das richtige Qualitätsentwicklungs - und Prüfinstrument gefunden haben.

Gerade haben wir mit einem neuen Durchlauf der IQM-Phasen mit allen fünf Wohnbereichen begonnen, damit werden sich Zusammenarbeit, Verständnis der Abteilungen füreinander und Transparenz weiter verbessern. Die Struktur des IQM-Demenz unterstützt die Mitarbeiter/innen, kontinuierlich an den Fragenkatalogen zu arbeiten, die Qualitätsverbesserungsprojekte zu konkretisieren und umzusetzen. Für die Leitungsebene bietet das IQM-Demenz die Gewissheit, dass regelmäßig an der Qualitätsverbesserung gearbeitet wird und die Widerstände gegen Veränderungen minimiert sind.

Sehr profitiert vom IQM-Demenz hat das Image unserer Einrichtung. Das schon beschriebene gestärkte Bewusstsein der Mitarbeiter/innen, „Das, was wir hier jeden Tag tun, ist der richtige Weg...“ verändert die Atmosphäre der Einrichtung sehr positiv. Auch für die Familienangehörigen sind wir transparenter geworden, wir spüren deutlich wachsendes Interesse an unserer Arbeit, unsere Angebote für die Familienangehörigen werden viel besser genutzt.

Insofern lässt sich ein Effekt auf die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung (noch) nicht in Zahlen ausdrücken, es wurde aber das Bild der qualitätsbewußten Pflegeeinrichtung mit dem Schwerpunkt Dementenbetreuung in die Öffentlichkeit transportiert.